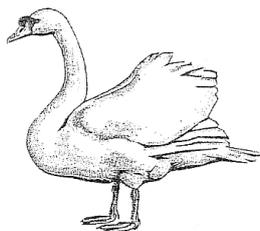


Chronik des Gasthofes „Zum Schwanen“ in Memmingen

Die erste urkundliche Erwähnung dieses bedeutenden Wirtshauses führt bis in das 16. Jahrhundert zurück. Der Schwanen ist somit einer der traditionsreichsten und ältesten Gasthäuser in Memmingen.

Der mit hohem Giebel im Stil der späten Renaissance erbaute Gasthof war schon immer eine gute Adresse am Platz. Er lag an der Hauptachse der ehemaligen freien Reichsstadt, wo besonders der Salzhandel blühte. Dass einst der Wirt zudem noch der erste Memminger Postexpeditor war, verlieh dem Hause zusätzliche besondere Bedeutung. Die Händler und Fuhrleute mit ihren Rossgespannen und schwer beladenen Salzwägen machten im Schwanen gerne Rast um sich von den beschwerlichen Fahrten zu erholen oder Neuigkeiten zu erfahren oder selbst geheime, nicht immer ganz wahre Dinge weiterzutratschen. Süffiges dunkles Bier oder spritziger Wein und dazu deftige Mahlzeiten brachten die Gäste in fröhliche Stimmung. Die müden Rosse konnten derweil in den dahinter liegenden Stallungen ihre verdiente Pause machen und bekamen zur Stärkung frisches Heu oder einen Haufen Hafer. Auch heute noch kann man im nördlichen Trakt des Schwanens die ehemaligen Stallungen mit Scheune betrachten.

Auch Fürsten und Grafen stiegen im Gasthof „Zur Crone“, dem vormaligen Namen des Schwanen, ab. Der bedeutendste Besucher des Gasthofes „Zur Crone“ war der kaiserliche Generalissimus und habsburgische Staatsmann Prinz Eugen von Savoyen (1663- 1736). Dieser hohe Gast wurde von der reichsstädtischen Artillerie mit donnerndem Salut begrüßt. Die Memminger Bürgerschaft und der Rat verneigten sich im „Feschtagsgwand“ mit großer Ehrfurcht vor dem aus der Kutsche



steigendem Prinz. Nachgewiesen ist, dass der hohe Gast zweimal in der Crone zu einem kurzem Mahl verweilte, ob er aber seine Schüblinge sauer oder mit Senf und Käse verspeiste, darüber darf gerätselt werden...

Ein anderer Gast, der manchem Memminger Bürger viel Verdruss bereitete, logierte ebenfalls in dem stattlichen Gasthof. Der Baron von Syberg (1760-1827) knöpfte mit seinem hochstaplerischem Wesen einigen leichtgläubigen Handwerkern und Patriziern ihr redlich verdientes Ersparnis ab. Er gab sprachgewandt vor, in seinem chemischen

Laboratorium (steht im städtischem Museum) einen Klumpen Eisen in Gold umzuwandeln. Nachdem der Betrug aufflog, wurde er mit Schimpf und Schande aus der Stadt gejagt.

Nach mehreren Besitzerwechseln im 18. und 19. Jahrhundert erwarb die damalige Engelbrauerei Gebrüder Bilgram im Jahre 1911 den Schwanen. 1920 ging dann das Anwesen in den Familienbesitz über. Dem Gebäude würdig, erfolgte jetzt eine umfassende Renovierung einschließlich den ehemals landwirtschaftlichen Nebengebäuden. Ebenso lädt das neu dekorierte Jägerzimmer, welche früher als Schießstand genutzt wurde, zu fröhlichen Stunden für Feste und Feiern ein. Der im Hinterhof gelegene Biergarten mit bayerischem Ambiente wartet an warmen Tagen auf durstige Kehlen.

Möge den Memmingern und den Gästen aus Nah und Fern ihr Aufenthalt mit reichlichem Essen, einer guten Halbe Bier oder einem Schöpple Wein bestens gefallen und den Schwanen in guter Erinnerung behalten. Die Wirtsleute würden sich gern über ein Wiedersehen freuen